

Streitschlichter in der Stephanusschule

Verbale und kleinere körperliche Auseinandersetzungen gehören in jeder Schule zum Alltag. Die Kinder der Stephanusschule lernen im Verlauf ihrer Schulzeit, mit diesen Auseinandersetzungen konstruktiv umzugehen und so Konflikte zunehmend eigenständig zu lösen. Das Konzept der Streitschlichter in der Grundschule zielt darauf ab, nach klar vereinbarten Vorgehensmuster „Streit“ nachhaltig zu lösen und nicht im Keim mit Sanktionen zu ersticken.

Im Folgenden sind die Ziele und organisatorischen Rahmenbedingungen unserer Streitschlichter – AG aufgelistet.

- beteiligte Akteure: Kinder aus dem 4. Schuljahr, die sich freiwillig gemeldet haben
- Streitschlichter sind jeden Tag in der großen Pause „im Dienst“
- sie helfen anderen Kindern bei Konfliktsituationen helfen
- es gibt eine „Ausbildung“ als Streitschlichter, die schon im 2. Halbjahr der dritten Klasse beginnt, diese Ausbildung findet innerhalb der Arbeitsgemeinschaft einmal wöchentlich in einer Schulstunde statt

Inhalte der Streitschlichter-AG:

- Vorstellungsrunde: da die Kinder aus verschiedenen Klassen kommen und auch gemeinsam den Streitschlichterdienst leisten, ist es wichtig, dass die Kinder sich dabei bestens kennen und vertrauen
- Klärung: Was heißt es überhaupt, sich zu streiten? Streiten sich nur böse Menschen? Gehört Streit zum Leben dazu? Wieso streiten wir uns? All diese philosophischen Fragen werden mit den Kindern der Streitschlichter-AG ausführlich in 2-3 Einheiten besprochen, um ein Gefühl für das Wort „Streit“ und seine Bedeutung zu gewinnen

- Erste Streitsituationen verpackt in Rollenspielen: Die Kinder sollen Rollenspiele nachstellen, in welchen sie unterschiedliche Positionen einnehmen, mal selbst die „Streithähne“ und auch die Beobachter. Am Ende jeder Einheit ist es wichtig, dass jede Einheit ausführlich reflektiert wird! Die Kinder sollen durch das Rollenspiel nochmal gemeinsam Vertrauen gewinnen und sich besser kennenlernen, sowie ein Gefühl für Streitsituationen zu bekommen. Diese Rollenspiele finden immer und immer wieder im Laufe einer Ausbildung statt und werden ständig „vertieft“. Kinder sollen Werte (Toleranz, Höflichkeit etc.) in den Rollenspielen aus jeder Situation heraus (Beobachter, Streitschlichter, Streithahn) erleben
- Stärkung der Empathie-Fähigkeit. Streitschlichter müssen sich in die Streithähne hineinversetzen können, in jeden von ihnen. Ebenso ist das Thema „unparteiisch“ oder „Fair sein“ ein wichtiger Baustein der Streitschlichter. Sie sollen lernen, auch wenn ihre eigenen Freunde an der Situation eventuell beteiligt sind, einfühlsam und ohne Vorteile für ihren Freund an die Sache heranzugehen
- das „Eisbergmodell“ Die Kinder sollen hierbei erfahren, dass nicht alles sichtbar ist, auch nicht für Streitschlichter. Manche Streitgründe liegen schon Wochen zurück und sind immer noch bei den Streithähnen präsent. Nur für die Streitschlichter ist das nicht zu erkennen bzw. dies können sie nicht wissen.
- feste Gesprächsregeln und Abläufe: besonders wichtig sind dabei die Beachtung der Unparteilichkeit, der Fairness, der zeitlichen Gesprächsbegrenzung und der Höflichkeit (Kinder ausreden lassen)

Leitfaden eines Streitschlichtungsgespräch:

- Was ist passiert? Können wir euch helfen? Wir sind die Streitschlichter
- Jeder darf erzählen, nacheinander. Hierbei gibt es eine Gesprächsmurmeltaste, die zeigt, wer gerade mit dem Erzählen an der Reihe ist
- Beide Parteien dürfen aussprechen und ihre Lage schildern
- und finden vielleicht selbst Lösungen

- oder die Streitschlichter geben erste Ideen zur Lösung des Problems
- Wenn die Parteien diese Lösung nicht annehmen und auch keine alternative Lösung finden, stellen die Streitschlichter u.U. einen Kompromiss vor, den beide Parteien akzeptieren können
- Gelegenheit sich zu entschuldigen, im Beisein der Streitschlichter
- auch um bei späteren Konflikten dieser Parteien auf gemeinsam getroffene Absprachen oder Kompromisse zu verweisen